

STUDIE ÜBER DIE RÜCKKEHR INS BÜRO

62 % DER DEUTSCHEN ANGESTELLTEN WÜRDEN DEN JOB WECHSELN, WENN DIE KOSTEN, UM AN IHREN ARBEITSORT ZU GELANGEN, ZU HOCH SIND

München, 20. Juni 2024 - Immer mehr Unternehmen entscheiden sich dafür, wieder in Teil- oder Vollzeit vor Ort zu arbeiten. Doch mit den anhaltenden Auswirkungen der Inflation stellen die Ausgaben für die Anreise zur Präsenzarbeit eine zusätzliche finanzielle Herausforderung für deutsche Arbeitnehmer dar.

Eine neue Studie von Capterra untersucht, wie sich diese Kosten auf Angestellte auswirken und welche Lösungen Unternehmen finden können.

Highlights der Studie:

- 64 % geben an, dass die Kosten für die Arbeit gestiegen sind. Gleichzeitig geben 63 % an, dass ihr Gehalt mit den erhöhten Ausgaben nicht Schritt gehalten hat.
- 62 % würden ihren Job wechseln, wenn ihnen unangemessen hohe Kosten für die Präsenzarbeit anfallen. Außerdem würden 25 % ihre Produktivität reduzieren.
- 63 % würden lieber öfter im Büro arbeiten, wenn ihr Arbeitgeber kostenloses oder subventioniertes Essen anböte, 51 % kämen lieber ins Büro bei flexiblen Arbeitszeiten und 48 %, wenn sie Pendlervergünstigung erhielten.

Anstieg der Arbeitskosten höher als die Gehaltsentwicklung

Für die meisten der befragten Arbeitnehmer sind die Kosten im letzten Jahr in zahlreichen Bereichen gestiegen. Die größten Kostensteigerungen betreffen Lebensmitteleinkäufe, Restaurantbesuche, Haushaltsrechnungen und Ausgaben für Kleidung, aber auch die Kosten für Benzin, Reparaturen, Versicherungen sowie öffentliche Verkehrsmittel sind deutlich gestiegen.

Während einige dieser Kosten, z. B. für Lebensmittel, Angestellte unabhängig vom Arbeitsmodell betreffen, fallen Kosten für Benzin, öffentliche Verkehrsmittel oder Restaurantbesuche besonders für Angestellte an, die häufig vor Ort arbeiten müssen.

Unabhängig davon, ob sie remote, in einem hybriden System oder vollständig vor Ort arbeiten, hat die Mehrheit der deutschen Befragten (64 %) einen Anstieg der Kosten für die Arbeit erlebt.

Gleichzeitig geben 63 % an, dass ihr Gehalt nicht mit den Ausgaben Schritt gehalten hat, die sie für die Arbeit aufwenden müssen.

Risiken von zu hohen Arbeitskosten: Jobwechsel und reduzierte Produktivität

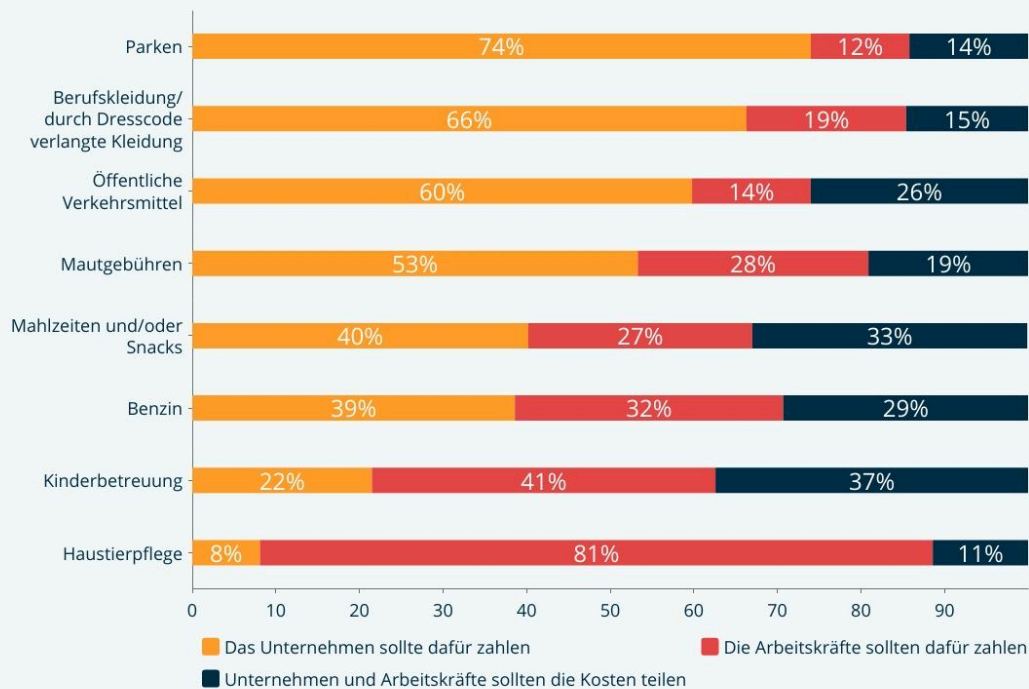
Viele Arbeitgeber möchten, dass ihre Angestellten wieder häufiger ins Büro kommen. Diese achten nun aber genauer darauf, welche Ausgaben sie für ihren Arbeitsweg und den Tag im Büro haben. Es wird zunehmend hinterfragt, ob es noch gerechtfertigt ist, dass Arbeitnehmer sämtliche Kosten für ihre Präsenz am Arbeitsort allein tragen müssen.

Steigende Kosten für die Arbeit können erhebliche Konsequenzen für Unternehmen mit sich ziehen: 62 % der Befragten geben an, dass sie ihren Job wechseln würden, wenn ihnen unangemessen hohe Kosten für die Präsenzarbeit anfallen. Außerdem würden 25 % ihre Produktivität reduzieren, wenn die Arbeitskosten zu hoch ausfallen.

Wer sollte nach Meinung der Angestellten für die Kosten aufkommen?

Die Mehrheit der befragten Abgestellten sind der Meinung, dass ihr Arbeitgeber die Kosten für das Parken (74 %), für Kleidung oder Uniformen, die aufgrund der Kleiderordnung des Unternehmens erforderlich sind (66 %), sowie Kosten für öffentliche Verkehrsmittel (60 %) und Mautgebühren (53 %) vollständig übernehmen sollte, wenn sie ins Büro kommen. Die meisten sagen auch, dass sich ihr Arbeitgeber zumindest an den Kosten für Benzin, Kinderbetreuung und Essen beteiligen sollte.

Sollten die folgenden Kosten für **vor Ort arbeitendes Personal** vom Unternehmen übernommen werden?



Quelle: Umfrage zu den Kosten der Arbeit 2024

Frage: Sollten die folgenden Kosten für vor Ort arbeitendes Personal Ihrer Ansicht nach vom Unternehmen oder von den Arbeitskräften übernommen werden?

n: 246 Angestellte

Aus den Studiendaten geht klar hervor, dass besonders Pendelkosten ein potenzielles Hindernis für die Anwesenheit im Büro sind. 48 % der Befragten geben an, dass sie lieber im Büro arbeiten würden, wenn sie Pendlervergünstigungen erhalten würden.

Außerdem wünschen sich 51 % flexible Arbeitszeiten als Maßnahme, um häufiger im Büro zu arbeiten. Diese unterschiedlichen Arbeitszeiten können sich positiv auf die Verkehrsproblematik auswirken, da durch das Pendeln außerhalb der Stoßzeiten der Zeitaufwand und die Kosten für den Weg zur Arbeit minimiert werden.

Die beliebteste Maßnahme für die Förderung von mehr Präsenzarbeit ist kostenloses oder subventioniertes Essen. 63 % würden lieber vor Ort arbeiten, wenn ihnen diese Zusatzleistung angeboten würde.

Eva Stock, HR-Speakerin, -Autorin und -Bloggerin, kommentierte dazu: *„Generell bin ich der Meinung, dass die Benefits zum Unternehmen und der Belegschaft passen müssen. Der Obstkorb hat eben nicht ausgedient (siehe „Snacks am Arbeitsplatz“) - er sollte aber nicht das einzige Benefit darstellen. Ich glaube, dass heute bspw. eine hohe Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort genauso wichtig ist, wie Weiterbildungen, Gesundheitsfürsorge oder „klassischere Benefits“ wie Zuschüsse und Annehmlichkeiten. Die Mischung macht's und dabei sollte man auch mal Anregungen und Hinweise aus der Belegschaft aufnehmen.“*

Methodik

Die Capterra-Umfrage zu den Arbeitskosten 2024 wurde im März 2024 online unter 2.716 Befragten in den USA (n=250), Kanada (n=250), Brasilien (n=244), Mexiko (n=245), Großbritannien (n=248), Frankreich (n=244), Italien (n=250), Deutschland (n=246), Spanien (n=246), Australien (n=248) und Japan (n=245) durchgeführt. Ziel der Studie war es, mehr über die Kosten zu erfahren, die den Arbeitnehmern bei der Arbeit vor Ort oder im Büro entstehen. Die Befragten wurden auf Voll- oder Teilzeitbeschäftigung geprüft.

Über Capterra

Capterra ist die erste Adresse, um die richtige Unternehmenssoftware zu finden. Unsere Plattform umfasst mehr als 95.000 Lösungen aus 900 Softwarekategorien, bietet über 1,8 Millionen verifizierte Nutzerbewertungen – und hilft Unternehmen Zeit zu sparen, produktiver zu arbeiten und ihr Geschäft erfolgreich auszubauen.

Pressekontakt

Kristina Dreiling, kristina.dreiling@gartner.com